

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

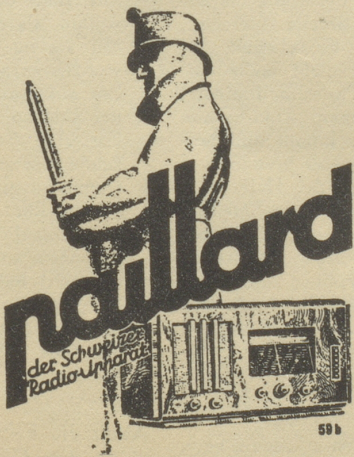
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frau von Redern

Sie sitzt manierlich in der Straßenbahn,
 Frau, Mutter, Bürgerin und Eheweib,
 Und liest ein Buch. Ich schau zum Zeitvertreib
 (Höchst indiskret) hinein. Ist's ein Roman?
 Was mag die Frau, ein rätselvolles Wesen,
 Wohl mit Gespanntheit in der Trambahn lesen?
 Ob Goethe? Dostojewskij? J. C. Heer?
 Da seh ich eine Zeile, inhaltschwer:
 «Empört rief Frau von Redern: 'Schweigen Sie!'»
 Und das genügt. Allein der Heldin Name
 Sagt: jeder Zoll bewegt sie sich als Dame.
 Man schwelgt, man schlürft die feine Ironie,
 Mit der (auf Seite 20) Frau von Redern
 Den Grafen abführt — in dem Hain von Zedern,
 In dem er, wenn im Schloß schon alles still,
 Sie kühn umfassen, ach, und küssen will.
 Und welche Haltung dann bei ihrer Scheidung,
 Wo der Baron durch fälschliche Beedung
 Der eignen Unschuld sie ins Elend stürzt!
 Wie sie verächtlich da die Lippen schürzt!
 Kommt einst die Leserin — Gott solls verhüten —
 In gleiche Lage, oh, sie wird nicht wüten;
 Sie wird an Frau von Redern denken, stark
 Und stolz sein — um sodann im Park
 Für sich allein zu weinen (wenn auch nicht
 Im eignen Parke unter alten Zedern
 Wie hier auf ihrem Schlosse Frau von Redern
 Mit «gleichsam wie versteinertem Gesicht».)
 Für Leid und Freud und jede Lebensform
 Wird Frau von Redern absolut zur Norm.
 ... Die Trambahn hält. Die Leserin steigt aus.
 In drei Minuten ist sie schon zu Haus,
 Wo sie das Mittagessen kochen muß,
 In ihrem Angesicht steht der Verdruß,
 Den Frau von Redern noch soeben hatte.
 (Und büßen muß ihn, unverdient, der Gatte.)

Silvester Glonner



Verlangen Sie den illustrierten Katalog
 über sämtliche Modelle 1941.
 Generalvertretung:
Blattner & Co., Basel 2



**10 neue Trainings und
 Skitouren-Wochenkurse
 Spezialprospekt gratis!
 Hotel-Plan**

Auskünfte durch die Reisebüros und Auskunft-
 service: Zürich, Heinrichstraße 74 - Tel. 742333

Warum Lehrgeld bezahlen

wenn durch jahrzehntelange Erfahrung
 festgestellt ist, daß die bedeutende
 bündnerische Tageszeitung

Der freie Rätier

für Anzeigen jeder Art die beste Sicher-
 heit des Erfolges bietet? Unverbind-
 liche Kostenberechnungen durch die
 Anzeigenverwaltung in Chur.



**Soldaten
 Marken**
 Grösste Auswahl
 Spezial-Album
 Einsteckbücher
 Auswahlsendungen
 Neuheiten im Abonnement
Paul Ziegler
 Briefmarken-Spezialgeschäft
 Limmatquai 140 (beim Central)
 Zürich I
 Prospekte gratis.

Wer an Zerrüttung

des Nervensystems mit
 Funktionsstörungen, ner-
 vösen Erschöpfungszu-
 ständen u. Begleiterschei-
 nungen leidet, wende sich
 an das

**Medizinal- und Naturheil-
 institut, Niederurnen**
 (Ziegelbrücke) Gegr. 1903
 Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Champagne
MAULER

Schweizer Haus gegr. 1829 Mauler & Cie., Mölters

NEU ! Immer gut rasiert mit

Rasex rostfrei

verstellbar

10 20 30

BONA 0.13 SUPRA 0.10 EXTRA 0.08



Magnesium Siegfried

Preis Fr. 3.—

Auszug aus der Literatur über Magnesium: Die Magnesiumsalze kommen im Blutserum und im Pflanzenchlorophyll vor, speziell aber in vielen berühmten Heilquellen.

«Magnesium Siegfried» enthält nun die Magnesiumsalze in konzentrierter Form. Bei regelmäßigem Gebrauch ist es geeignet, Schwächezustände zu beheben und das Nervensystem zu stimulieren. Die Verdauung wird durch Magnesium befördert, der Stuhlgang reguliert und in hohem Maße desodoriert. Es sind ferner Erfolge erzielt worden bei seinem Zittern.

«Magnesium Siegfried» ist in den Apotheken erhältlich.

L. Siegfried, Apotheker, Tel. 8 36 26, Flawil (St. G.).

Zündhölzer

(auch Abreißhölzchen für Geschenck- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art

Schuhcreme «Ideal», Schuhfette, Bodenwische, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne u. Stahlwolle, techn. Öle und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer, Schweizer.

Zünd- und Fettwaren-Fabrik

Fehraltori (Zch.) Gegr. 1860

Verlangen Sie Preisliste.

Dr. med. Auf der Maur

Tabletten

gegen

Husten und Katarrh

Preis per Dose Fr. 1.—

Dr. med. Auf der Maur & Cie.

Geroldswil-Zürich

INSERATE LESEN

heißt vorteilhafter einkaufen!



Wie der Sohn vom Vater,
So stammt vom Aff' der Kater!
Nimm MELABON kurz vor dem Pfus,
Dann bleibt der Kater us!

Ein **Schlafsack** im Dienst

ersetzt 2-4 Woldecken und gibt mollig warm.

Seidenfaser ab Fr. 21.—, Daunens ab Fr. 38.—, mit Traghülle Fr. 4.— mehr.

Verlangen Sie Auswahlendung und Gratisprospekt direkt vom Fabrikanten

K. NEUBURGER, ZÜRICH 8

Drehergasse 1, b. d. Feldeggstr. 95 (Kreuzplatz)

Tel. 2 90 37

Bei Einsendung Ihrer Adresse erhalten Sie meinen Gratisprospekt

Name/Adresse _____ N

Die Frau

Perspektive

Ort der Handlung: Eine sehr stark frequentierte Patisserie in einer großen Schweizerstadt. Am Tisch neben mir trinken zwei Damen Tee und essen Berge von Kuchen dazu. Das ist aber nicht alles, da täte man ihnen Unrecht. Sie reden außerdem, und zwar reden sie über «die Zeit», besonders die eine von ihnen:

«Es ist eine Misere. Und was die in London aushalten müssen! Die haben einfach bessere Nerven als unsereiner. Und hast du gelesen ... in Norwegen - - und in Holland - - und in Belgien - - Es ist einfach ein Elend, was die Menschen heute durchmachen müssen.»

Ja, schon, Margrit», sagt die andere, und legt der Sprecherin beruhigend die Hand auf den Arm, «aber lueg, man soll nicht verzweifeln. Ich bin fest überzeugt, daß einmal eine Zeit kommt, wo wir hier zusammensitzen und in der Erinnerung über all das Ausgestandene einfach lachen werden.» b.

Das Treppengeländer

Marie Dreßler (wir haben sie nur noch als Darstellerin famoser alter Damen im amerikanischen Film gekannt) erzählt in ihren Memoiren folgendes Geschichtchen:

Sie war einst, als ganz junge Schauspielerin, in ein sehr vornehmes Haus bestellt worden, um die Gäste nach dem Diner zu unterhalten. Ein eisgrauer, ungeheuer aristokratisch aussehender Haushofmeister ersuchte sie, in der Halle zu warten, bis es soweit sei, und während sie saß und wartete, bewunderte sie ein herrliches, wunderbar blankes Treppengeländer, das sich aus der Halle bis unter die Kuppel des 2. Stocks in eleganten, blitzenden Kurven hinaufwand. Auf einmal hielt Marie es nicht mehr aus, sie mußte, sie mußte schnell einmal dadrauf hinunterschlutschen. Und schon rannte sie die Treppe hinauf und landete zwei Sekunden später atemlos vor Glück, auf dem Parkett der Halle.

Leider kam gerade der vornehme Eisgrau hinzu, hob sie sorgsam auf, staubte sie ab und bemerkte dann gemessenen Tones, ohne mit der Wimper zu zucken: «Sehr gut, Miss. Wirklich gut. Ich habe all die Jahre immer Lust gehabt, es auch einmal zu probieren.»

Verdunkelung

Sie gibt auf alle Arten zu reden, nach wie vor. Man redet dafür, dawider und darüber. Den meisten gefällt sie nicht so recht. «Die ganze Sache ist doch recht gefährlich, in jeder Hinsicht», finden diese, «und dann gegen wen? Und was? Und wofür? Und wozu? Es gibt Unfälle, das Dunkel ist deprimierend, das Blaulicht unheimlich, das Ganze ungefreut.»

Andere wieder finden es ganz gemütlich und ländlich und heimelig und sind

der Meinung, man sollte überhaupt ganz und für immer dabei bleiben.

Ich glaube, die ideale Lösung wäre die nach der Art der Dame, die Rohkostdiät halten sollte um schlank zu werden, und die es sich so einrichtete, daß sie halt, um nicht zu kurz zu kommen, das Rohkostmenu noch neben dem gewöhnlichen Essen einschaltete.

Also beides: Normalbeleuchtung und außerdem noch Blaulampen, damit man es allen recht machen kann.

Wunder

«Ich schwöre dir, daß ich nie wieder zu ihm gehen werde», rief sie emphatisch.

Trotzdem ging sie nie wieder zu ihm. Silvester Glonner

Es ist ungehörig:

1. (für eine Frau) gar niemals einen Orthographiefehler zu machen.
2. (für einen Mann) über sich selber zu reden. Kinder dagegen dürfen dies tun, bis sie zehn, und Frauen, bis sie hundert Jahre alt sind.
3. Schön zu sein. Dies ist allerdings nur eine relative Ungehörigkeit. Etwa für einen Wissenschaftler wie Einstein, oder einen hervorragenden Schriftsteller oder Politiker würde es sich kaum schicken, schön zu sein, während es für die Venus von Milo eine absolute Notwendigkeit ist.
4. Zu gähnen bei der Aufführung eines klassischen Dramas.
5. Nicht zu gähnen bei der Aufführung eines modernen, sehr unterhaltsamen und spannenden, aber literarisch wertlosen Bühnenstückes.
6. Mit zehn Jahren: mehr werden zu wollen, als der eigene Vater. Mit vierzig Jahren: Nicht mehr geworden zu sein als der eigene Vater.
7. Für ein zehnjähriges Mädchen: schöner sein zu wollen als die Mama. Für eine Frau von vierzig: ebenso schön sein zu wollen, wie ihre Tochter.
8. Dumm zu tun. (Allerdings nur für gescheite Leute.)
9. Sich umzubringen wegen einer Frau, derentwegen sich bereits Männer umgebracht haben.
10. Sich umzubringen wegen einer Frau, derentwegen noch nie ein Mann auf die Idee gekommen ist, sich umzubringen. «Lilliput.»

Auch die Filmstars ziehen den Gürtel enger

Der «Los Angeles Herald» berichtet, wie die Not der Zeit sich auch bei den höchstbezahlten Filmstars bemerkbar macht, und schildert, wie jeder auf seine Art und an seinem Ort eben doch sparen müsse.

George Raft zum Beispiel besitzt einen Rennstall, aber er wacht mit äußerster Sorgfalt darüber, daß ja kein altes Hufeisen unters Eis kommt. Es wird sich